

Eltern ziehen Bilanz und erwarten greifbare Ergebnisse für die katholischen Schulen

Pressemeldung des GEV-Sprecherteams vom 19.1.2019

Am 19.1.2018 hat Generalvikar Thim die Schließung von bis zu 8 der 21 katholischen Schulen in Hamburg bekannt gegeben. Ein Jahr später ziehen die Eltern der katholischen Schulen Bilanz: Trotz starker Proteste hält das Erzbistum an den Schließungsentscheidungen fest. Inzwischen sollen 13 Schulen erhalten und 6 Schulen definitiv geschlossen werden. Bei zwei Schulen wurde das Moratorium für eine Schließung verlängert, um weiter nach Lösungen für den Erhalt zu suchen.

Die Eltern stellen fest, dass es seit den massiven Protesten in 2018 zwar ruhiger geworden ist, der Konflikt aber weiter schwelt. Nach den Ereignissen des vergangenen Jahres haben viele Betroffene in Schulen und Gemeinden das Vertrauen in das Erzbistum verloren, Vertreter von Politik und Verwaltung zweifeln an der Verlässlichkeit des Erzbistums, und Persönlichkeiten der Stadtgesellschaft stellen die Glaubwürdigkeit des Erzbistums in Frage. Die Eltern sind überzeugt, dass das Erzbistum seine Verlässlichkeit und seine Glaubwürdigkeit unter Beweis stellen muss, um Vertrauen zurückzugewinnen und die katholischen Schulen in Hamburg zu sichern.

Die Eltern erkennen an, dass die Leitung des Erzbistums im Herbst 2018 die Gespräche mit den Betroffenen wieder aufgenommen hat. So haben Elternvertreter in verschiedenen Konstellationen mit Generalvikar Thim und Erzbischof Dr. Heße über die Situation der katholischen Schulen sprechen können. Die Eltern sprechen sich für eine Fortsetzung der Gespräche aus und erwarten greifbare Ergebnisse. Dabei müssen Lösungen für folgende drängenden Fragen gefunden werden:

- Welche Maßnahmen stehen an, um die Leistungsfähigkeit der weiterbestehenden katholischen Schulen zu erhalten und zu verbessern? Wie können weitere Schulschließungen sicher ausgeschlossen werden? Und wie kann künftig die Information und die Mitbestimmung der Betroffenen im katholischen Schulwesen sichergestellt werden?
- Welche Maßnahmen sind erforderlich, um die beiden Moratoriumsschulen – die Katholische Sophienschule in Barmbek und die Katholische Schule Harburg – weiter zu entwickeln?
- Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um die schließungsbedingten Probleme für die einzelnen Standorte, aber auch für das gesamte katholische Schulsystem zu lösen? Ergeben sich hieraus Perspektiven für eine Fortführung der Katholische Schule Neugraben (als Grundschule) und der Katholische Schule St. Marien Eulenstraße sowie für eine Fusion der Domschule und der Franz-von-Assisi-Schule (bis zur Fertigstellung des Sophien-Campus)?

Henrik Lesaar, Mitglied des Sprecherteams der Gesamtelternvertretung erklärt: *„Trotz der vielen Enttäuschungen des letzten Jahres sind die Eltern weiterhin bereit, einen konstruktiven Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung der katholischen Schulen in Hamburg zu leisten. Wir sind überzeugt, dass ein starkes katholisches Schulsystem wesentlich zur Zukunft des Erzbistums beitragen kann. Wir sprechen uns daher für die Fortsetzung der Gespräche mit dem Erzbistum aus und erwarten greifbare Ergebnisse zur Lösung der drängenden Probleme in den katholischen Schulen.“*

Pressekontakt: Henrik Lesaar, Tel.: 0173 70 42 924, E-Mail: hlesaar@aol.com